

Das wäre die größte Vernunft gewesen, das, was jeder andre getan hätte, aber was ich nicht tun konnte — weil ich so klug bin. O, Gott erbarme sich! Tauge ich denn nicht zum Leben, ich, der ich mir in meinem Hochmut einbilde, besser als alle andern ausgerüstet zu sein? Bin ich denn wirklich ein Grübler, ein Tastender — ein Idiot? Oder ist das mein Schicksal, daß ich nur scheinbar Fähigkeiten habe — Fähigkeiten, die Entbehrung sind? Oder ist die Geschichte mit dem kleinen Mädel bloß eine lächerliche Komödie, die nicht für mich paßt? Oder, oder, oder — sieh, wie mein Gehirn arbeitet!

Ich finde schließlich wohl dies oder jenes . . . aber glücklicher? Niemals Frühling, niemals Liebe, niemals Glück! Könnte ich doch weinen!

— — Nun hab ich's. Ich lag ruhig auf dem Sofa und kam plötzlich auf den Gedanken. War er so schwer zu finden?

Lieber Freund, was dir not täte, ist ja nichts andres als die grenzenlose Liebe. Und ein begabtes Mädchen muß es sein. Sicherlich. Was kann das nützen, wenn du dich so sehr danach sehnst, daß du die Lust am Leben verlierst! Was kann das nützen, wenn du dich zufriedengibst und dich an kleine Mädchen wegwirfst! Das wird dich dennoch nie befriedigen. Diese Leere.

Nein, mach nicht mehr daraus, als es ist: Ein kleines Sommerabenteuer. Ein Surrogat. Doch keine Lüge. Und du wirst dich über das Resultat viel mehr freuen. Du wirst nicht ent-